

Der Personalmangel treibt alle um

Anderen zu helfen ist ihr tägliches Geschäft. Doch auch den Sozialverbänden im Kreis Emmendingen, die sich in der Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen haben, fehlt das Personal.

■ Von Gerhard Walser

KREIS EMMENDINGEN Die Pflegedienste suchen händeringend Personal, in den Seniorenwohnanlagen gibt es riesige Wartelisten – Alexander Breisacher (53), seit fünfeinhalb Jahren Geschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes und turnusgemäß neuer Vorsitzender der Liga, bestätigt die Einschätzung seines Vorgängers Denis Deiser (47). „Der Personalmangel treibt uns alle um“, sagt der Chef der Arbeiterwohlfahrt (AWO), der die vergangenen zwei Jahre an der Spitze des Zusammenschlusses stand. Dass sie auf vielen Geschäftsfeldern eigentlich Konkurrenten sind, hält die Verbände nicht davon ab, gemeinsam „und auf Augenhöhe“ nach Wegen zu suchen, wie das Problem in den Griff zu bekommen ist. „Die Vertrauensbasis ist groß, wir tauschen uns aus und unterstützen uns gegenseitig, wo es geht“, so Deiser.

Nicht immer gelingt, was sich die Liga-Verbände vorgenommen haben. Auch der AWO-Geschäftsführer, der für die Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen zuständig ist, musste diese Erfahrung machen. Sein Herzensanliegen zum Amtsantritt vor zwei Jahren, mehr geeigneten Wohnraum für Senioren, auch neue Wohnformen, zu schaffen, hat er nur in Ansätzen erreicht. „Das Thema steht schon lange auf unserer Agenda, doch so richtig



Stick-Übergabe: Denis Deiser (AWO, links) übergibt den Vorsitz der Liga der Freien Wohlfahrtsverbände an Alexander Breisacher (DRK).

voran kommt man nicht“, sagt er. Es sind langwierige Projekte, die auch von den Krisen der vergangenen Jahre ausgebremst wurden. Ausgerechnet die Caritas-Insolvenz im Nachbarlandkreis könnte hier etwas in Bewegung bringen. „Nun kommen plötzlich Bauträger auf uns zu und suchen nach neuen Akteuren“, so Deiser. Sein DRK-Kollege Breisacher wünscht sich hier mehr Unterstützung von den Kommunen und die Bereitschaft, Grundstücke auch einmal nicht an den Meistbietenden für den Bau von Nobelunterkünften zu vergeben.

Hier die Finger in die Wunde zu legen, sieht Alexander Breisacher auch als Aufgabe der Liga an, die er als „Sprachrohr der Menschen, die wir vertreten“ bezeichnet.

Der Vorsitzende habe die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen zu bündeln und dieses Selbstverständnis auch öffentlich zu vertreten. Auch in den eigenen Organisationen auf Landes- und Bundesebene gelte es immer wieder, vor Ort gemachte Erfahrungen mit bestimmten Problemen zurückzuspiegeln – etwa wenn es um bürokratische Hemmnisse geht: „Es ist heutzutage gar nicht so einfach, das richtige Formular zum richtigen Zeitpunkt auszufüllen“, weiß Breisacher. Das Sozialwesen sei mittlerweile ein „massiv komplexes System, das die Leute oft überfordert“. Sprachbarrieren oder mangelnde Bildung würden das Problem noch erschweren. Lobbyarbeit für die eigenen Klienten zu betreiben und diese zu

beraten, bleibe eine Daueraufgabe. Dabei sind die Erfahrungen der Liga mit der lokalen politischen Ebene durchaus positiv. „Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis und dem Sozialdezernat ist sehr gut“, sagt Denis Deiser.

In vielen Themenfeldern gebe es große Übereinstimmung und die Sozialverbände fänden mit ihren Anliegen im Kreis meist Gehör. Die beiden Verbandsgeschäftsführer wehren sich auch gegen das Pauschalurteil, den Menschen im Land gehe es immer schlechter. „Wir haben ein gutes soziales System, eine niedrige Arbeitslosigkeit im Kreis und eine funktionierende Krankenversorgung“, betont Alexander Breisacher. Man müsse daher anerkennen, was für Menschen, die am Rande stehen, geleistet werde. Dennoch gebe es eben auch einige, die aus dem Raster fielen und mehr Unterstützung benötigten. Hier würden gute Beratung und geeignete Anlaufstellen, wie sie die Liga-Verbände bieten, in Zukunft immer wichtiger, glaubt Breisacher.

Liga der Freien Wohlfahrtspflege

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege ist ein Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände im Landkreis Emmendingen. Ihm gehören die Arbeiterwohlfahrt, das Diakonische Werk, die Caritas, der Paritätische Wohlfahrtsverband, das Deutsche Rote Kreuz und die Jüdische Gemeinde an. Die Liga arbeitet eng mit dem Sozialdezernat des Landkreises zusammen und ist Partner bei der Einzelfallhilfe der BZ-Weihnachtsaktion „Hilfe zum Helfen“.

wal